

kussion ihre Meinung sagten und wir noch bessere Klarheit schaffen konnten. Zur weiteren Festigung der Parteiorganisation wurden Schlußfolgerungen von uns vorgeschlagen, die die Zustimmung aller Mitglieder fanden.

Die BPKK überzeugte sich Ende November vorigen Jahres davon, daß die Auseinandersetzungen und die Schlußfolgerungen der Betriebsparteiorganisation des Wasserwerkes geholfen haben, die Schwächen zu überwinden. Die Parteileitung wurde durch zwei der besten Genossen verstärkt. Die Einheit und Reinheit der Partei hat sich gefestigt. Durch die gute Zusammenarbeit werden jetzt alle Fragen und Probleme offen in den Mitgliederversammlungen diskutiert. Z. B. wurde ein Genosse, der sich am 17. Juni feige verhalten hat und sein Parteidokument preisgab, bei einer weiteren Auseinandersetzung durch die Grundorganisation ausgeschlossen.

Auch bei ihrer weiteren Arbeit sollte die Grundorganisation des Wasserwerkes besonders die Fragen, beachten, die wir als Schlußfolgerungen aus unserer Überprüfung zogen.

1. Es ist notwendig, daß die Grundorganisation ihre gesamte politische Arbeit der Vorbereitung des IV. Parteitages durch die Erfüllung der Beschlüsse des 15. und 16. Plenums des Zentralkomitees verbessert.

2. Zu allen unklaren Fragen im Werk ist in der Parteileitung und in den Mitgliederversammlungen Stellung zu nehmen. Politisch-ideologische Auseinandersetzungen sind so lange zu führen, bis eine einheitliche politische Auffassung besteht.

\*Über die Bündnispolitik der Arbeiterklasse mit der Intelligenz muß in der Grundorganisation und im Betrieb restlos Klarheit geschaffen werden.

,Prämienverteilungen sind vor der gesamten Belegschaft (auch wenn es sich um Nachträge handelt) durch

BGL und Werkleitung zu veröffentlichen. Die Genossen in BGL und Werkleitung müssen dafür sorgen.

Fragen aus dem Parteistatut, z. B. über Rechte und Pflichten der Mitglieder, sind in der Mitgliederversammlung zu behandeln.

Die Massenarbeit unter den Parteilosen muß von der Parteileitung auch dadurch verstärkt werden, daß der Sekretär und die Parteileitungsmitglieder sowie die Werkleitung Referate in Partei- und Belegschaftsversammlungen übernehmen.

Die Genossen in der BGL und AGL müssen zu einer besseren Arbeit mit den Massen befähigt werden. Diese Genossen müssen in der Lage sein, den parteilosen Gewerkschaftsmitgliedern bei der Entlarvung feindlicher Elemente, bei der Aufklärung über die Brigadenbewegung usw. Hilfe und Anleitung zu geben.

3. In der Parteileitung muß die Kollektivität stärker entwickelt und alle wichtigen politischen Fragen müssen im Kollektiv beraten werden. Auf den Genossen Winkler muß das Kollektiv der Parteileitung und der Grundorganisation einwirken und ihn zu einem Mitglied unserer Partei erziehen, das fähig ist, seine Aufgaben gut und allseitig zu erfüllen.

Willi Gürtler

*Genosse Gürtler zeigt uns mit seinem Beitrag, wie die BPKK durch operative Arbeit der Grundorganisation des Wasserwerkes Magdeburg geholfen hat. Da aber aus dem Beitrag nicht hervorgeht, wie sich die Festigung der Grundorganisation auf die parteilosen Kollegen und auf die Arbeit im Betrieb auswirkt, wäre es gut, wenn die Genossen der Grundorganisation des Wasserwerkes im „Neuen Weg“ selbst einmal darüber berichten würden. Die Redaktion*

## Leserzuschrift

### **Bei der Berichterstattung die ideologischen Probleme nicht vergessen**

Eine der wichtigsten Quellen der Parteiinformation sind die Protokolle der Leitungssitzungen und Mitgliederversammlungen. Aus diesen Protokollen kann sich die übergeordnete Leitung auch ein Bild von der Lage und den Verhältnissen in den Grundorganisationen machen. Eine gute und objektive Berichterstattung hilft den übergeordneten Leitungen, reale Beschlüsse zu fassen, schafft die Möglichkeit, wertvolle Initiative bei der Arbeit rechtzeitig zu verbreiten, und befähigt die Leitungen, Fehler und Mängel zu erkennen und rasch zu beseitigen.

Daß noch nicht alle Protokolle über Leitungssitzungen und Mitgliederversammlungen ein Spiegelbild der tatsächlich geleisteten Arbeit der Grundorganisationen sind, zeigt sich besonders jetzt bei der Vorbereitung des IV. Parteitages. Nach den uns bis jetzt im Stadtbezirk vorliegenden Berichten über Leitungssitzungen muß man zu der Einschätzung kommen, daß die organisato-

rische Vorbereitung der Versammlungen einen breiten Raum einnimmt, dagegen aber die politisch-ideologische Seite unterschätzt wird. Zu dieser Feststellung mußten wir deshalb kommen, weil sich in den Protokollen der Parteileitungen sowie auch in den Berichten der ehrenamtlichen Instruktoren nicht das Ringen um Klarheit in ideologischen Problemen widerspiegelt. Hierfür ein Beispiel:

Die uns übermittelten Protokolle der vier Leitungssitzungen der Parteiorganisation in der VHZ-Schrott, Dresden, sowie auch der darüber abgegebene Instrukteurbericht ließen auf einen rein formalen Ablauf der Leitungssitzungen schließen. Man las nichts von kritischen Auseinandersetzungen, von einem kämpferischen Geist. Eine Rücksprache mit dem ehrenamtlichen Instrukteur ergab jedoch ein völlig anderes Bild. Die Genossen der Parteileitung setzten sich zum Beispiel mit dem Leitungsmitglied, Genossen W., wegen seiner Nichtzugehörigkeit zur Gesellschaft für Deutsch-

Sowjetische Freundschaft, sowie mit dem Leitungsmitglied, Genossen S., der gleichzeitig in der Leitung der Gesellschaft ist, aber nichts dagegen unternommen hat, wenn dort seit Monaten keine Versammlungen stattfinden, kritisch auseinander.

Diese mangelhafte Berichterstattung trifft für viele Grundorganisationen zu. Deshalb ist es unbedingt nötig, daß die Parteileitungen über solche Dinge berichten.

Aus den Protokollen müssen die übergeordneten Leitungen den Stand der Parteiarbeit, besonders aber der ideologischen Arbeit, erkennen können. An Hand genau geführter Protokolle kann man mit einschätzen, in welchem Maße die Leitungen die Fähigkeit besitzen, wirklich zu führen. Die Protokolle zeigen uns die Entwicklung eines bestimmten Abschnittes der Parteiarbeit. Sie geben uns darüber Aufschluß, ob sich die Parteiorganisationen mit den Hauptproblemen beschäftigen und wie sie an die Lösung bestimmter Aufgaben herangehen. Deshalb, Genossen, mehr Beachtung den ideologischen Problemen bei der Berichterstattung!

D. H a j e k  
Instrukteur für Parteiinformation,  
9. Stadtbezirk, Dresden